

Sicher unterwegs!



Topthema II

Kampagnenstart

Mein Tempo ... Mein Leben! Fokus Motorrad

Intern

Zukunft lässt sich gestalten

Winfried Reimann berichtet

Vorgestellt

Martin Schwanitz

Kreativer Kopf aus Lüneburg



Topthema I

Perspektiv- wechsel

Virtual-Reality-Brillen machen's möglich

2 WILLKOMMEN



Nicolai Engel
Geschäftsführer



Tim Hey
stellv. Geschäftsführer

Liebe Leserin und lieber Leser,
mit großer Betroffenheit und Sorge verfolgen wir die Nachrichten, die uns aus der Ukraine erreichen. Nachrichten und Bilder, die kaum zu ertragen, geschweige denn zu verstehen sind. Wir möchten an dieser Stelle unsere Solidarität mit der Ukraine ausdrücken. Die vielen Geflüchteten, die bei uns ankommen, werden von unermüdlischen ehrenamtlich Helfenden in Empfang genommen und betreut. Erneut liegt ein Großteil der Hilfe auf den Schultern des Ehrenamtes.

Ehrenamtliches Engagement ist wichtiger denn je. Auch für die Arbeit der Verkehrswacht. Daher wollen wir die Aufmerksamkeit für das Ehrenamt erhöhen. Die Neugestaltung unseres Mitgliedermagazins ist ein Beispiel dafür: ein neuer Name, ein neues, lebendiges Layout, mehr Inhalt und in Statements sicht- und erlebbares Ehrenamt.

Ein weiteres Beispiel ist unsere neue Virtual-Reality-Kampagne zur Verbesserung der Sicherheit im Radverkehr. Realität aus verschiedenen Perspektiven spürbar machen und gleichzeitig Jung und Alt mit einer innovativen, digitalen Präventionsarbeit begeistern.

Zukunft beginnt heute – und Zukunft lässt sich gestalten. Dafür steht unsere Initiative „Zukunft Verkehrswacht“, zu der wir im Verlauf des Jahres noch viel berichten werden.

Aktuell berichten wir über unsere Initiative „Sichere Landstraße – Mein Tempo ... Mein Leben!“ mit Fokus auf Motorradfahrende. Eine umfassende Initiative für Sicherheit und Rücksichtnahme, Stichwort „Lärm“

Ihr

Nicolai Engel Tim Hey

INHALT



3 SCHON GEHÖRT
News rund um die Verkehrssicherheit

4 TOPTHEMA I
Bereit für den Perspektivwechsel

6 TOPTHEMA II
Mein Tempo ... Mein Leben!
Motorradfahrende im Fokus

8 KURZ NOTIERT
Highlights aus den Verkehrswachten

9 UNTERWEGS
Die Verkehrswachten vor Ort

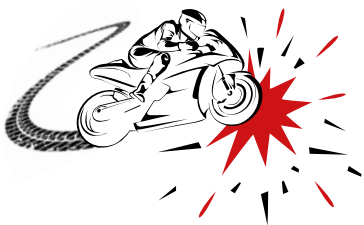
11 VORGESTELLT
Martin Schwanitz im Interview

12 INTERN
Zukunft lässt sich gestalten:
Winfried Reimann berichtet

14 NACHGEFRAGT
Neue Studie:
Wir sehen das anders

15 SAISON
Tipps zum sicheren Saisonstart

16 WISSEN
Führerscheinprüfung:
Hätten Sie es gewusst?



IMPRESSUM

Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Tel. 0511 35772680, info@landesverkehrswacht.de, www.landesverkehrswacht.de **Chefredaktion:** Nicolai Engel (verantwortlich), Tim Hey **Redaktion und Gestaltung:** Cornelia von Saß, Kerstin Schmidtreric, Roman Mölling **Bildhinweise:** Cornelia von Saß (S.1, 2, 4, 6–8, 13, 15), annebaek/iStockphoto (S.2, 15), Marco2811/AdobeStock (S.3), Verkehrswacht Rotenburg (S.8), Verkehrswachten Jeverland und Varel-Friesische Wehde (S.8), JackF/AdobeStock (S.8), Verkehrswacht Stade (S.9), Christiane Adam (S.10), Polizeiinspektion Lüneburg/Lüchow-Dannenberg/Uelzen (S.10), fotojog/iStockphoto /S.14), pixabay (S.15), freepik (S.16) **Druck:** Leinebergland Druck, Alfeld **Papier:** Circleoffset Premium White, 100 % Recycling, FSC® recycled, Blauer Engel, EU Ecolabel



WENIGER VERKEHRSTOTE

Im zweiten Jahr in Folge prägte die veränderte Mobilität zu Corona das Unfallgeschehen im Land. Im Jahr 2021 kamen in Niedersachsen 352 Menschen im Straßenverkehr ums Leben – 18 weniger als im Vorjahr. Es gab weniger Schwerverletzte, weniger getötete ältere Menschen und weniger Verkehrsunfälle mit getöteten Radfahrenden. Die Gesamtzahl der polizeilich registrierten Unfälle hat hingegen zugenommen (+ 7.171) ebenso wie die Zahl der getöteten Motorradfahrenden (+ 29,3 Prozent).

Weiterlesen?



28.143

VERKEHRSunFÄLLE

mit Personenschaden passierten 2021 in Niedersachsen (2020: 27.815).

4,5

MIO. FAHRZEUGE

haben mit korrekter Beleuchtung beim Lichttest 2021 eine Plakette erhalten, aber mehr als jeder vierte Autofahrer ist mit Beleuchtungsmängeln unterwegs.

NIMM 2

Mit der Änderung der Straßenverkehrsordnung 2022 ist es Pflicht, dass im Verbandskasten Ihres Autos zwei FFP2-Masken liegen.

IMMER GRÜN

In Karlsruhe gibt es zwei Ampeln, die für Zufußgehende und Radfahrende immer grün zeigen. Im Rahmen eines Pilotprojektes will die Stadt herausfinden, wie sich die besondere Ampelschaltung auf die Wartezeiten der Verkehrsbeteiligten auswirkt. Diese Idee passe zur Grundhaltung einer Stadt, die den Fuß- und Radverkehr fördern will, sagte Matthias Günzel, Leiter der Abteilung Straßenverkehr im Karlsruher Ordnungsamt.



ÜBERHOLEN VERBOTEN

Mit diesem Schild ist an gefährlichen Stellen das Überholen einspuriger Fahrzeuge wie Fahrräder und Motorräder verboten!

Bereit für den Perspektivwechsel

VIRTUAL REALITY FÜR MEHR VERKEHRSSICHERHEIT: DIE LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN SETZT BEI IHRER KAMPAGNE RADVERKEHR AUF HIGHTECH.

VERSTÄNDNIS DURCH EINSICHT

Auf dem Fahrrad unterwegs in Niedersachsen. In Gedanken vielleicht beim Job oder der Familie, geht plötzlich direkt vor dem Radfahrenden eine Autotür auf. Der Autofahrende hat sein Fahrzeug auf dem Parkstreifen abgestellt, steigt aus, ohne im Rückspiegel zu prüfen, ob ein Fahrrad kommt. Es ist zu spät! Es passiert ein sogenannter Dooring-Unfall, bei dem sich der Radfahrende meist schwere Verletzungen zuzieht. Wer jemals eine solche Situation erlebt hat, dem passiert das meist kein zweites Mal. Auf diesen Effekt setzen Virtual-

Reality-Brillen. Mithilfe von kurzen Filmen werden Gefahrensituationen simuliert, die zeigen, welche Folgen Unachtsamkeit und Ablenkung haben können. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hat für die Verkehrssicherheitsarbeit Virtual-Reality-Brillen angeschafft. „Dieses Projekt ist eine wertvolle und wichtige Maßnahme, um junge Radfahrende zu sensibilisieren“, sagt Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann. „Zudem verbindet es die zwei wesentlichen Arbeitsschwerpunkte des niedersächsischen Verkehrsministeriums Digitalisierung und Verkehrssicherheit.“

HIGHTECH TRIFFT SICHERHEIT

Ab sofort können die niedersächsischen Verkehrswachten die Brillen für ihre Arbeit nutzen – für Verkehrssicherheitstage, Veranstaltungen, Trainingsprogramme und für die wichtige Präventionsarbeit an Schulen. Konflikt- und Gefahrensituationen können mit dieser Technik virtuell erlebbar gemacht werden. „Ich bin überzeugt, dass die VR-Brillen einen großen Mehrwert bieten“, sagt Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen. „Sie werden die Basis legen für viele Diskussionseinstiege in der Aufklärungsarbeit und für mehr Sicherheit im Radverkehr sorgen.“ Präventionsarbeit an Schulen und generell im Bereich des Radverkehrs sei die Hauptaufgabe der Verkehrswachten in Niedersachsen. „Mithilfe der VR-Brillen lassen sich heikle Situationen aus verschiedenen Perspektiven im virtuellen Raum, in welchem es keine realen Konsequenzen gibt, hautnah erleben und leichter ein Lernerfolg erreichen.“

„Das Projekt ist eine wertvolle Maßnahme, um junge Radfahrende zu sensibilisieren.“

DR. BERND ALTHUSMANN,
VERKEHRSMINISTER





*„So macht Verkehrs-
unterricht richtig
viel Spaß – voll cool.“*

FRITZ BRACHER, SCHÜLER

KAMPAGNE RADVERKEHR

Radfahrende gehören nach wie vor zu den besonders gefährdeten Gruppen im Straßenverkehr. Im Jahr 2021 kam in Niedersachsen alle 57 Minuten ein Fahrradfahrender zu Schaden. Insgesamt 46 von ihnen starben an den Unfallfolgen. Damit sank die Zahl der getöteten Fahrradfahrenden im Jahr 2021 um fast zehn Prozent. „Diese positive Entwicklung, begründet durch die Pandemie, gilt es beizubehalten und wieder steigende Zahlen zu vermeiden“, sagt Nicolai Engel, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

FAHRRADMOBILITÄTSKONZEPT

Radfahren ist gesund, macht Spaß und schont die Umwelt. Seit Jahren ist ein klarer Trend in der Bevölkerung zu erkennen, dass mehr Menschen das Fahrrad für ihre Alltagswege nutzen. Die Förderung dieser nachhaltigen Mobilitätsform kann aber nur erfolgreich sein, wenn die Sicherheit der Radfahrenden verbessert wird. Die gegenseitige Rücksichtnahme spielt dabei eine wesentliche Rolle. Das belegen auch Positivbeispiele aus Nachbarländern wie Dänemark und den Niederlanden. Auf Grundlage des niedersächsischen Fahrradmobilitätskonzepts plant die Landesverkehrswacht Niedersachsen in diesem Jahr vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrssicherheit. Die Aktionen werden gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, dem Ministerium für Inneres und Sport sowie der Polizei Niedersachsen umgesetzt.

#AUGENBLICKWINKEL360

Umgesetzt wird die speziell entwickelte Virtual-Reality-Anwendung #AUGENBLICKWINKEL360 der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt). Dafür wurden 12 Situationen zwischen Lkw-, Pkw- und Radfahrenden im Straßenverkehr gedreht. Die entstandenen Videos werden in der Brille in 360°-Rundumsicht gezeigt. „Mit dieser Entwicklung haben wir einen zukunftsweisenden Weg in der Verkehrssicherheitsarbeit beschritten“, sagt Dr. Ingo Koßmann, Leiter der Abteilung „Verhalten und Sicherheit im Verkehr“ der BASt. „Dank der Landesverkehrswacht kommt diese Technik nun aus der Forschung in die praktische Umsetzung.“ Neben den 360°-Videos wird pädagogisches Begleitmaterial für die Sekundarstufe II und die Erwachsenenbildung bereitgestellt. So können durch lebensnahe Konfliktsituationen im Perspektivwechsel der Wissenszuwachs und die Problemlösungsfähigkeit der Anwender gefördert werden.



Dr. Ingo Koßmann



Hier geht's
zum BASt-
Projekt

*„Mega, dass ich nun als
,Lkw-Fahrerin‘ sehen kann,
was alles im toten Winkel
verschwindet.“*

ELISE BRACHER, SCHÜLERIN



Mein Tempo ...

INITIATIVE „SICHERE LANDSTRAßE“ NIMMT MOTORRADFAHRENDE IN DEN FOKUS

MOTORRADFAHRENDE IM FOKUS

Wer mit einem Motorrad unterwegs ist, hat ein bis zu vier Mal höheres Unfall- und Verletzungsrisiko als ein Autofahrer. Rund 2.400 Motorradunfälle passieren durchschnittlich jedes Jahr in Niedersachsen. Der Unfallschwerpunkt liegt dabei klar auf den Landstraßen, und die Unfallfolgen sind allzu oft schwere bis tödliche Verletzungen. „Wir sind erschrocken, wie sich gerade im Bereich der Motorradfahrenden die Unfallzahlen in unserem Bundesland entwickelt haben“, sagte Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen zur Präsentation der erweiterten Kampagne in Hannover. „Vor allem der Anstieg der Getöteten ist dabei besorgniserregend.“

„MEIN TEMPO ... MEIN LEBEN!“

Im Sommer 2021 startete die Initiative „Sichere Landstraße – Mein Tempo ... Mein Leben!“ als Kooperation zwischen dem niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, dem Ministerium für Inneres und Sport sowie der Polizei

Niedersachsen. „Ausschlaggebend war und ist die hohe Zahl an schweren und tödlichen Unfällen auf Niedersachsens Landstraßen“, so Bartling weiter. Die Verkehrssicherheitsinitiative spricht die Hauptunfallursache der überhöhten oder nicht angepassten Geschwindigkeit an. „Hatte die Kampagne im vergangenen Jahr noch vorrangig Autofahrende in Bezug auf Baumunfälle im Fokus, sollen nunmehr Motorradfahrende verstärkt sensibilisiert werden“, erläuterte Bartling.

ERGÄNZUNG MOTORRÄDER

„Da Motorradunfälle auf Landstraßen die höchsten Unfallfolgen bei Getöteten und Schwerverletzten aufweisen, freue ich mich, dass wir mit dem ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt einen weiteren Partner an unserer Seite haben“, sagte Minister Boris Pistorius. „Oft liegen Fahrfehler als Unfallursache zu Grunde, da einige Biker ihre Fahrfähigkeiten nach der Winterpause zum Teil noch überschätzen.“ Aber auch alle anderen Verkehrsteilnehmenden müssten sich erst wieder daran gewöhnen, dass sie sich die Straßen nun mit Motorradfahrenden teilen. Motorräder werden aufgrund ihrer schmalen Silhouetten teilweise nicht rechtzeitig oder später wahrgenommen.

PROBLEM GESCHWINDIGKEIT

Es gibt viele Gründe, mit der Präventionsarbeit nicht nachzulassen und überall in Niedersachsen präsent

➔ **29%**
**MEHR GETÖTETE
MOTORRADFAHRENDE**

in Niedersachsen im Jahr 2021
im Vergleich zum Vorjahr

zu sein. „Die Ergebnisse einer Studie der BAST aus dem Jahr 2021 machen mich sehr nachdenklich“, ergänzt Heiner Bartling. Demnach steigt die Zahl der sogenannten Alleinunfälle, also ohne Beteiligung anderer Verkehrsteilnehmer, bei Motorradfahrenden deutlich an. Der Anteil liegt mittlerweile bei etwa 30 Prozent am Unfallgeschehen. „Bei diesen Unfällen ist ein charakteristischer Unfallhergang das Abkommen von der Straße“, so Bartling. „Nicht angepasste Geschwindigkeit ist bei Alleinunfällen die häufigste Unfallursache.“

LEISE FAHREN, LÄRM ERSPAREN

Zudem greift die Initiative das Thema Motorradlärm auf, das vielerorts im Land ein Thema ist. Plakate und Spannbänder appellieren an die Motorradfahrenden, Rücksicht auf Anwohnende zu nehmen. „Drosseln noch mehr Biker innerorts Drehzahl und Lärm, bleiben Niedersachsens attraktive Motorradstrecken auch für Anwohner und Touristen schön“, sagt Bernward Franzky, Vorstand für Verkehr beim ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt. Der individuelle Fahrstil beeinflusst maßgeblich die Lärmentwicklung des Motorrades.

„Angesichts der Unfallzahlen und der örtlich vorhandenen Lärmprobleme müssen wir verstärkt sensibilisieren.“

BORIS PISTORIUS, INNENMINISTER



Mein Leben!



*„Motorradfahren
ist im Vergleich zum
Autofahren viel schwerer
und braucht besonders
zum Saisonstart
individuelles Training.“*

RONNY HARZ,
FAHR SICHERHEITSTRAINER



JETZT DIE KURVE KRIEGEN

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen bietet im Aktionszeitraum vom 1. April bis 30. September 2022 exklusive Kampagnenkonditionen für Motorrad-Fahrsicherheitstrainings an.



Weitere
Informationen
und zur
Anmeldung:



Bei uns läuft's!

„Das Training ‚Fit im Auto‘ wird bei uns in der Region Hannover sehr gut angenommen. Ohne Corona machen wir bis zu 20 Trainings im Jahr. Unser Rezept: eine Handvoll engagierter Fahrlehrerinnen, Fahrlehrer, Polizistinnen und Polizisten, eine gute Terminorganisation und nicht zuletzt die gute Pressearbeit durch die Region Hannover. Wir achten darauf, präsent zu sein, in der Tageszeitung, in Anzeigenblättern sowie im Gespräch mit Partnern und Multiplikatoren.“



Claus Kunath
Gebietsbeauftragter Hannover-Nord

ON TOUR IN ROTENBURG

Das neue Fahrzeug der **Verkehrswacht Rotenburg** ist ein echter Hingucker. „Unser weißer Ape in Verkehrswachsfarben und Logo macht aufmerksam. So soll es sein“, freut sich Vorsitzender Uwe Bausdorf. Ein Ape ist ein dreirädriges Rollermobil des italienischen Herstellers Piaggio.



WANN MUSS SCHLUSS SEIN?

Unfallserien von älteren Autofahrenden werfen regelmäßig die Frage nach der Fahrtauglichkeit im Alter auf. „Grundsätzlich kann man nicht sagen, ab welchem Alter jemand nicht mehr fahrtauglich ist“, gibt Arthur Feikis vom Straßenverkehrsamt des Landkreises Oldenburg zu Bedenken. Die Statistik zeige allerdings, ältere Menschen sind überdurchschnittlich stark an Unfällen beteiligt. Die häufigsten Ursachen sind Missachten der Vorfahrt, Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren sowie beim Abbiegen. „Für einen kleinen Check der eigenen Fähigkeiten gibt es unsere Fahrsicherheitstrainings ‚Fit im Auto‘“, sagt Peter Wildbredt von der **Verkehrswacht des Landkreises Oldenburg**. „Die Trainings werden mit Wegfall der Corona-beschränkungen wieder landesweit in vollem Umfang stattfinden.“



DER 7. SINN IN FRIESLAND

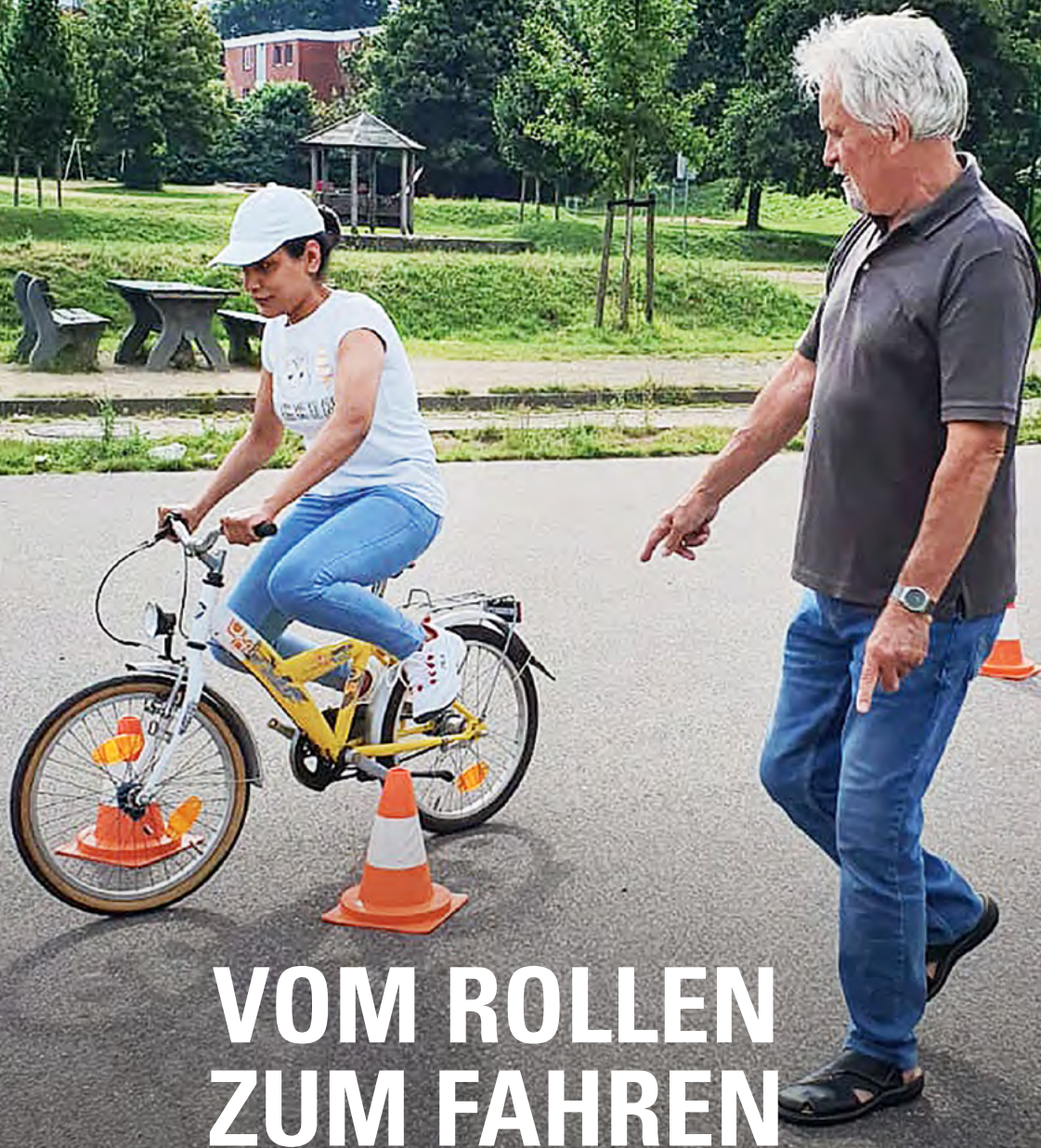
TEIL ZWEI IST FERTIG



Wer muss wann blinken, und wie fahre ich richtig aus einem Kreisverkehr wieder heraus? Das erklären die **Verkehrswachten Jeverland und Varel-Friesische Wehde** in ihrem zweiten Videoclip „Kreisverkehr“ ihrer Reihe „Der 7. Sinn Friesland“. Auto-, Fahrradfahrende und Zufußgehende aufgepasst

Jetzt Video
anschauen!





VOM ROLLEN ZUM FAHREN

RADFAHRKURS FÜR MIGRANTINNEN

Radfahren ist ein günstiges und unabhängiges Fortbewegungsmittel. Aber es will gelernt sein. Der Diakonieverband Buxtehude-Stade und die **Verkehrswacht Stade** bieten Kurse zum „Radfahren für Anfänger“ an. „Mit dem viertägigen Training richten wir uns an Frauen mit Migrationshintergrund“, sagt Peter Stötzner von der Verkehrswacht Stade. „Fahrräder, Helme und Westen werden von Karin Lange-Rebehn vom Diakonieverband gestellt. Trainiert wird auf dem Gelände der Grundschule Hahle.“

Die Teilnehmerinnen haben zuvor meist noch nie auf einem Rad gesessen. „Daher starten wir mit ersten Fahrversuchen ohne Helm auf dem Laufrad. Erst danach wechseln die Frauen auf ein Großrad.“ Das Trainingsprogramm: Anfahren, Bremsen, Slalomfahren, Einhandfahren und eine kleine Radtour durchs Stadtgebiet. Zum Abschluss bekommen die Teilnehmerinnen eine Urkunde und nützliche Utensilien von der Verkehrswacht. „Auch in diesem Jahr bieten wir den Kurs wieder an“, so Stötzner abschließend.

„MEIN TEMPO ... MEIN LEBEN!“

Die Sicherheitskampagne der Landesverkehrswacht Niedersachsen mit den neuen Plakatmotiven ist an immer mehr Straßen im Land zu sehen. Michael Kaiser und Volkmar Düvel von der **Verkehrswacht Stadt Hardeggen** stellten eine Tafel am Ortsausgang Ellierode auf. In der Region Munster und Bispingen konnten acht Schilder platziert werden. Sylvia Rose, stellvertretende Vorsitzende der **Verkehrswacht Munster-Bispingen**, lobt die gute Zusammenarbeit mit der Straßenmeisterei Soltau und der Stadt Munster.

„LICHT AN“ IN MELLENDORF

„Schaltet euer Licht an und nutzt alle Sichtbarkeit, die euch möglich ist“, postete die **Verkehrswacht Wedemark** auf Instagram. „Mit unserer Aktion ‚Licht an‘ setzen wir ein Zeichen für mehr Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme“, sagen die Vorsitzende Sandra Winkler und ihr Stellvertreter Stephan Siedler.

90 PROZENT AUTOFREI: ST. VITUSSCHULE

Die „Fitten Dritten“ der St. Vitus-Grundschule in Venhaus sind die Sieger von „AutoFREI – Wir sind dabei“. Die Klasse ist eine von 547, die sich an dem landesweiten Wettbewerb beteiligten. Das Ziel: 90 Prozent der Kinder einer Grundschulklasse kommen an 25 aufeinanderfolgenden Schultagen ohne Auto. Unter allen Klassen, die das schafften, zog Bildungsminister Grant Henrik Tonne als Sieger die „Fitten Dritten“. Die freuen sich über 800,- Euro für den Besuch eines außerschulischen Lernortes mit der gesamten Schulgemeinschaft.

WENN ES BRENZLIG WIRD

„Volle Kanne bremsen! Jetzt!“ ruft Fahrlehrer Ralf Hänsel der 22-jährigen Teilnehmerin des Fahrsicherheitstrainings zu. Sie geht in die Eisen, und ihr Auto kommt nach einigen Metern zum Stehen. Es ist diese Praxiserfahrung, die die Teilnehmenden an der Veranstaltung der **Verkehrswacht Lingen** schätzen. Erfahrung, die ihnen Sicherheit in brenzligen Situationen im Straßenverkehr gibt. „Die Trainings bei uns sind sehr gut gebucht“, freut sich Hänsel. Das liege an der kontinuierlichen Berichterstattung in den Medien und am Sponsoring durch den Landkreis Emsland.



SPIELERISCH ÜBEN MIT ECHTEN AMPELN

„Die ist ja echt“, staunt die vierjährige Mia, als die neue Ampel im Außenbereich ihres Kindergartens auf Grün springt. Spielerisch lernen die Kita-Kinder den Umgang mit der Lichtsignalanlage und üben erste Regeln des Straßenverkehrs. „Alle Ampeln funktionieren noch und können den Kindern helfen, im Verkehr sicherer zu werden“, sagt Verkehrssicherheitsberater Martin Schwanitz von der **Verkehrswacht Lüneburg**. Seit Februar können zehn Kindertagesstätten in Lüneburg mit ausrangierten, echten Ampeln üben. Initiiert wurde das Projekt von den Kitas, der Polizei, der Verkehrswacht sowie mehreren privaten Firmen.



Stolz auf ihre Ampeln: Freude in der Kita Heidkamp in Lüneburg.

Woher kommen die kreativen Ideen?

MARTIN SCHWANITZ IST VORSTANDSMITGLIED DER VERKEHRSWACHT LÜNEBURG

Schwimmnudeln auf der Straße. Ampeln in Kindergärten. Fahrräder mit neongelben Reifen: Die Aktionen der Verkehrswacht Lüneburg sorgen für Aufmerksamkeit und machen beste Werbung für die Arbeit der Verkehrswacht. Martin Schwanitz von der Polizei Lüneburg ist meist Initiator der Aktionen. Wir haben ihn dazu befragt:

Wie kommen Sie neben Ihrer Arbeit als Polizist auf die vielen guten Ideen?
Ich fahre super gerne Fahrrad. Dabei kann ich mich entspannen. Mit etwas Fahrtwind im Gesicht kommen mir die meisten Ideen. Man muss das Rad aber gar nicht immer neu erfinden, um im Bild zu bleiben. Viele Verkehrswachten haben tolle Aktionen und Programme. Da kann man sich etwas anschauen und überlegen, ob und wie es für die eigene Verkehrswacht funktioniert. Die Frage dabei ist, wie schaffen wir es, unsere bestehenden Angebote noch attraktiver zu machen und noch mehr Menschen zu erreichen?

Was macht gute Aktionen aus?
Die Sachen sollten leicht nachgemacht werden können. Daher erstelle ich

gern Leitfäden zu den Aktionen. Die machen Vorschläge zur Umsetzung, zu Materialien und möglichen Unterstützern. Ein guter Partner unserer „Licht an“-Fahrradaktion ist das Ordnungsamt. Das städtische Fundbüro hat die alten Fahrräder zur Verfügung gestellt. Das vielleicht Wichtigste ist aber, eine gute Idee nicht wieder zu vergessen, sondern damit anzufangen. Also machen!

Was raten Sie für die Umsetzung?
Eine gesicherte Finanzierung ist enorm hilfreich, ebenso die Mithilfe von Mitstreitern. Beides lässt sich meiner Erfahrung nach erreichen, wenn du begeistert und motiviert über dein Vorhaben sprichst. Die positive Strahlkraft überträgt sich auf andere, holt sie ins Boot. Viele Projekte sind das Ergebnis eines tollen Team-

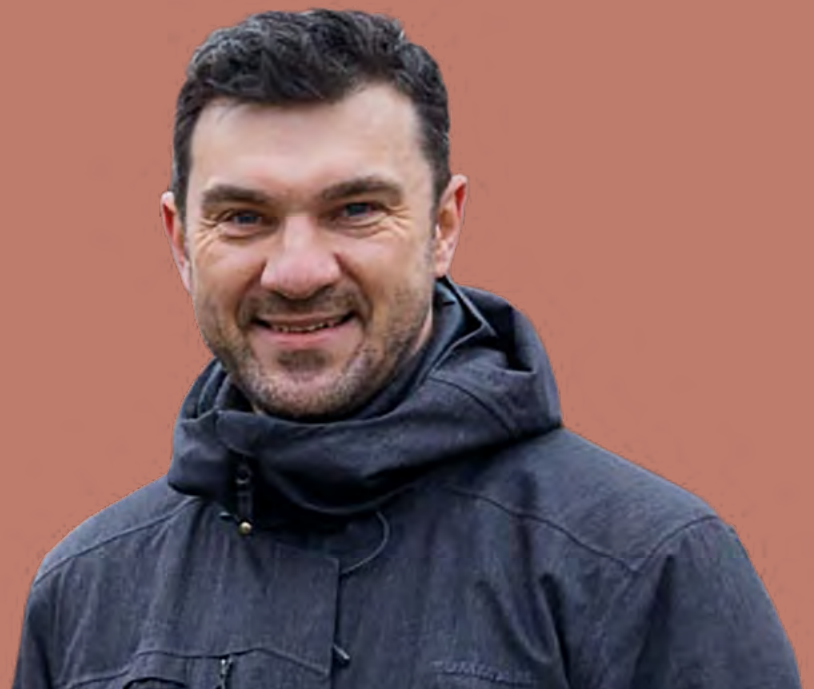
works. Ideengeber sind für mich oft andere Verkehrswachten, die in den sozialen Medien über ihre Aktionen berichten – allen voran die Facebook-Gruppe „Die Verkehrswacht“. Gute Ideenquellen sind aber auch das Magazin der Landesverkehrswacht „Sicher unterwegs!“ sowie „Mobil und Sicher“ der Deutschen Verkehrswacht.

Wie wichtig ist ein gutes Netzwerk?
Letztlich geht es bei der Präventionsarbeit immer darum, Kontakte zu pflegen und neue Partner zu finden. Auch hier lautet meine Empfehlung: Machen. Einfach anfangen. Keine Probleme suchen, sondern Lösungsansätze und Wege finden.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Schwanitz. Wir freuen uns schon auf Ihre nächste Aktion!

„Die besten Ideen fallen mir beim Radfahren ein.“

MARTIN SCHWANITZ





Zukunft lässt sich gestalten

GEBIETSBEAUFTRAGTER WINFRIED REIMANN ZUR ZUKUNFT DER VERKEHRSWACHTSARBEIT

Die demografische Entwicklung macht auch vor der Verkehrswacht nicht Halt. Unsere Mitglieder werden älter, und es ist schwer, neue zur Mitarbeit zu motivieren. Das Ehrenamt, das seit mehr als 70 Jahren der Sockel unserer Arbeit ist, stößt an seine Grenzen. Was ist zu tun? Die Verkehrswacht muss sich öffnen. Es ist nötig, dass wir die Angebote unserer Verkehrswachten in den Regionen bündeln und vernetzen. Wir sollten aus der großartigen Vielzahl der einzelnen Angebote Schwerpunkte bilden und noch stärker zusammenarbeiten.

Wir sollten offener sein für gemeinsame Aktionen und auch initiativ örtliche Präventionsräte zusammenschließen. Die dabei entstehenden Kontakte sind Gold wert. Sie stärken die Präsenz der Verkehrswachtsarbeit,

schaffen Netzwerke und fördern die Mitgliedergewinnung.

Zudem sollten wir uns fragen, ob der breiten Öffentlichkeit wirklich bewusst ist, was eine Verkehrswacht ist und für was wir antreten. Das Thema Verkehrssicherheit ist anspruchsvoll, vor allem dann, wenn es darum geht, ein sicheres Verhalten und ein rücksichtsvolles Miteinander im Straßenverkehr zu beeinflussen. Hier liegt die Aufgabe für uns alle: Lassen Sie uns dazu beitragen, die Arbeit der Verkehrswacht bekannter zu machen. In unserem persönlichen Lebensraum. Eine Mitgliedschaft ist nicht nur zusätzliche Arbeit. Vielmehr liegt hier die Chance, im eigenen Umfeld, im Verbund mit anderen, etwas zu verändern, das jedem von uns am Herzen liegt: ein sicheres Umfeld und ein respektvolles Miteinander.

Winfried Reimann
Gebietsbeauftragter und
Sprecher der Gebietsbeauftragten der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.



Sei dabei!

Der Straßenverkehr geht uns allen an – jeden Tag. Die Sicherheit unserer Familie, unserer Freunde und unserer Mitmenschen, wenn sie auf unseren Straßen unterwegs sind, liegt in unser aller Händen. Sie können daran mitwirken – als Verkehrslotsen, als Moderatoren von Fahrtrainings und Multiplikatoren.

Melden Sie sich bei uns! Kontakt:
Telefon 0511 35772680 oder
info@landesverkehrswacht.de

Gebietsarbeitstagung

Die diesjährige Klausur der Gebietsbeauftragten der Landesverkehrswacht Niedersachsen widmet sich vollumfänglich der Initiative „Zukunft Verkehrswacht!“

An zwei Tagen sollen unter anderem neue Ansätze zur Verbesserung der Zusammenarbeit und Kommunikation, Ideen für Mehrwerte für Mitglieder oder beispielsweise eine neue Mustersatzung besprochen werden.

Durch die Initiative Zukunft Verkehrswacht sollen die Attraktivität der Vereine erhöht und Menschen für die Arbeit der Verkehrswacht begeistert und gewonnen werden.

Silberehrung

Helmut Hodde, Geschäftsführer der Verkehrswacht Lingen, ist für sein außerordentliches Engagement mit dem Ehrenzeichen Silber ausgezeichnet worden. Hodde, seit 2006 Mitglied der Verkehrswacht Lingen, ehemaliger Polizist und Berufssoldat, beaufsichtigt mit seiner Frau den Verkehrsübungsplatz in Lingen und betreut die Bundesprogramme der Deutschen Verkehrswacht. Als aktiver Motorradfahrer liegen ihm Bikerthemen besonders am Herzen – ebenso wie die Programme „Kinder im Straßenverkehr“ und „Fit im Auto“

NACHRUF

Hans Szypulski

Fünf Präsidenten der Landesverkehrswacht Niedersachsen, drei Ehrungen, 47 Jahre Engagement für die Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen:

Die Verkehrswachten trauern um Hans Szypulski. Er war über Jahrzehnte hinweg ein verlässlicher Partner und Freund der Verkehrswacht. Nicht nur die Verkehrswacht Georgsmarienhütte, die dank Szypulski zu einer Vorzeige-Verkehrswacht wurde, verliert ein geschätztes, langjähriges Vorstandsmitglied. Aufgrund seines Engagements als Gebietsbeauftragter, Mitglied des Gesamtvorstandes der Landesverkehrswacht Niedersachsen, Sprecher der Gebietsbeauftragten der Verkehrswachten in Niedersachsen sowie als Mitglied in der Koordinierungsstelle der Verkehrswachten im Landkreis Osnabrück war Ehrenmitglied Szypulski eine wertvolle Bereicherung für die Verkehrswachtorganisation.

Mit Dankbarkeit blicken wir auf die vielen Jahre seines außergewöhnlichen und jederzeit verlässlichen Engagements zurück. Wir halten sein Gedenken in Ehren.



NACHRUF

Abschied von Cornelia Zieseniß

Wir trauern um Cornelia Zieseniß, die am 27.11.2021 im Alter von 68 Jahren verstorben ist. Sie war von 1992 bis 2018 als Geschäftsführerin der Landesverkehrswacht Niedersachsen tätig. Herausragend war ihr Engagement bei der Umsetzung von Sicherheitstrainings für Pkw- und Motorradfahrende. Zuletzt entwickelte sie zusammen mit der Landespolitik das Programm für ältere Menschen „Fit im Auto“.

Besonders stark war ihr Engagement für junge Fahrende. Daraus entstand nach jahrelangen politischen Debatten das Konzept „Begleitetes Fahren mit 17“. Ihre kontinuierliche Arbeit hat der Landesverkehrswacht Niedersachsen ein hohes Ansehen in der Verbands- und Fachwelt eingebracht.

Sie war der Motor und gute Geist der Landesverkehrswacht. Ihr Wirken werden wir und die vielen Ehrenamtlichen in mehr als 100 Ortsverkehrswachten in guter Erinnerung behalten.

*Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.*

*Deutsche
Verkehrswacht e.V.*





Wir sehen das anders

STUDIE BEKRÄFTIGT ANNAHME VON UNTERSCHIEDLICHER WAHRNEHMUNG VON AUTO- UND MOTORRADFAHRENDEN

Der Verdacht ist nicht neu: Autofahrende und Motorradfahrende sehen die Straße und die sich darauf bewegenden Fahrzeuge völlig anders. Daraus entsteht die Gefahr schwerer Unfälle. Neu ist, dass seit Januar 2022 eine wissenschaftliche Studie der britischen Universität Bournemouth vorliegt, die diese These stützt und präzisiert. Geleitet wurde die Arbeit von der Forscherin Shel Silva. Sie kennt beide Perspektiven gut, da sie seit ihrem vierten Lebensjahr auf dem Motorrad unterwegs ist.

INTERESSE FÜR BEDROHLICHES

Das menschliche Gehirn nimmt evolutionsbedingt besonders die großen, weil bedrohlichen Dinge im Umfeld wahr. Für den Frühmensch waren das gefährliche Tiere und unüberwindbare

Berge und Gewässer. Übertragen auf die Situation im Straßenverkehr: Für Motorradfahrende sind fast alle anderen Verkehrsteilnehmer gefährlich groß und werden entsprechend wahrgenommen. Für Autofahrende sind es vor allem andere Pkw, Busse und Lkw. Ein Motorrad geht im Sichtfeld leicht verloren, insbesondere wenn es sich unmittelbar vor einem größeren Fahrzeug befindet, so das Ergebnis der britischen Studie. Besonders nach den Wintermonaten seien Autofahrende nicht mehr gewöhnt, Motorradfahrende zu sehen. Die Gefahr, dass sie die Zweiräder übersehen, ist entsprechend noch höher.

WIE SCHNELL UNTERWEGS?

Auch die Einschätzung von Geschwindigkeiten sei ein schwieriger

Punkt, so die Studie. Motorradfahrende könnten das Tempo eines Autos leichter erkennen als Autofahrende die Geschwindigkeit des Bikers. Das liege daran, dass das Näherkommen von zweispurigen Fahrzeugen leichter zu erfassen sei als die von einspurigen.

ERGEBNISSE NUTZEN

Motorradfahrende können gemäß der Studie ihre Sichtbarkeit erhöhen, wenn sie sich seitlich bewegen – indem sie beim Fahren in Richtung Fahrbahnmitte ziehen. Das lenke visuell die Aufmerksamkeit auf sie, und Autofahrende nehmen sie besser wahr.

Hier geht's zur Studie.



AKTIONSTAGE

Am 30. April ist der bundesweite **Aktionstag der Deutschen Verkehrswacht** rund um das Pedelec.

Am **18. Juni** ist der diesjährige **Tag der Verkehrssicherheit** zum Thema Unfallprävention. Initiator ist der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR). Bundesweit sind alle Organisationen, Städte, Unternehmen, Einrichtungen und alle Interessierten aufgerufen, passende Veranstaltungen und Aktionen umzusetzen.

Mehr Infos?



Am 5. Mai nimmt der **Aktionstag „sicher.mobil.leben.“** das Thema Fahrtüchtigkeit in den Blick.

DREI FRAGEN

ZUM FAHRRADCHECK IM FRÜHLING

1. Warum sollte ein Fahrrad im Frühjahr überprüft werden?

Feuchtigkeit und Streusalz setzen einem Fahrrad im Winter zu. Daher sollten Sie im Frühling mögliche Verschleißerscheinungen kontrollieren. Ein Check-up ist auch ratsam, wenn das Fahrrad den Winter im Keller verbracht hat und längere Zeit gar nicht bewegt wurde.

2. Welche Bauteile sollten kontrolliert werden?

Insbesondere die Teile, die für die Sicherheit zuständig sind. Darüber hinaus gehört zur Fahrradpflege die Reinigung der Kette.

3. Kann ich den Frühjahrscheck selbst machen?

Ja, auf jeden Fall. Hier finden Sie eine Checkliste.



Sechs Tipps für den sicheren Saisonstart

- 1. Kontrollieren Sie** den Stand von Bremsflüssigkeit, Öl und Kühlmittel und füllen Sie diese gegebenenfalls auf.
- 2. Überprüfen Sie** die Batterie. Hat die Spannung nachgelassen, sollten Sie sie vor der ersten Spritztour aufladen.
- 3. Testen Sie** den Luftdruck und das Restprofil der Reifen, untersuchen Sie sie auf Schäden. Bei Rissen oder einer Profiltiefe unter 1,6 Millimeter sollten neue Reifen aufgezogen werden.
- 4. Checken Sie** sämtliche Lichter, die Bremsen und die Kette.
- 5. Vergessen Sie** nicht, auch Ihre Schutzkleidung und Ihren Helm zu prüfen.
- 6. Nach den Wintermonaten** kann es etwas dauern, wieder ein Gefühl für das Motorrad zu bekommen. Gewöhnen Sie sich erst wieder an Gewicht und Lenkung der Maschine, bevor Sie sich in den Straßenverkehr wagen.



Sicherheit üben

Nach der Winterpause ist alles wieder neu, und kurze Übungsrunden im Schonraum geben die notwendige Sicherheit mit dem Zweirad.



Wolfgang Rehling, stellvertretender Gebietsbeauftragter Region Hannover Nord, Verkehrswacht Diepholz

Hätten Sie es gewusst?

Mehr als jeder Dritte rasselt beim Führerschein einmal durch die Theorieprüfung. Aus einem dicken Fragenkatalog werden dabei 30 Fragen per Zufall ausgewählt, die der Prüfling dann beantworten muss. Die Durchfallquote bei der theoretischen Prüfung steigt seit Jahren. 2008 scheiterten im Bundesdurchschnitt 32 Prozent der Prüflinge daran, elf Jahre später waren es schon 36 Prozent. Dabei gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern: In Baden-Württemberg patzte jeder Vierte, in Hamburg hingegen fast jeder Zweite. Warum die Quote stetig steigt, ist Experten ein Rätsel. Bekannt ist aber, welche Fragen den Prüflingen besonders zu schaffen machen. Wir haben fünf für Sie herausgesucht:

Kennen Sie die richtigen Antworten?

1. Wo ist das Halten verboten?
2. Welche Ursachen können dazu führen, dass die Hupe nicht funktioniert?
3. Wo gilt eine Richtgeschwindigkeit von 130 km/h?
4. Warum ist die Nutzung von Leichtlauföl vorteilhaft?
5. Warum soll ein längeres, starkes Gefälle nicht mit getretener Kupplung durchfahren werden?



Lösungen:
 1. Halten verboten gilt auf Bahnübergängen, an engen oder unübersichtlichen Straßenstellen, auf markierten Fahrtstreifen mit Richtungspfeilen, an Taxiständen und auf der Fahrbahn, wenn ein geeigneter Seitenstreifen vorhanden ist.
 2. Das kann an einer durchgehenden Sicherung oder einer kaputten Betätigungseinrichtung liegen.
 3. Tempo 130 gilt auf Autobahnen und Straßen außerhalb mit mindestens zwei markierten Fahrtstreifen für jede Richtung.
 4. Leichtlauföl führt zu weniger Reibung im Motor und senkt den Spritverbrauch.
 5. Es führt zu unnötigem Verschleiß an den Bremsen, und die Motorbremsewirkung kommt nicht zum Tragen.

